

Eine Informationsreihe des Hospizvereins Wolfenbüttel:

„Leben im Sterben“ – Unterstützung bei schwerer Krankheit

Wolfenbüttel. „Ist das überhaupt noch Leben?“ Vielleicht kennt man aus eigener Erfahrung diese bedrückende Frage von sich oder von dem Menschen, den man gerade begleitet oder begleitet hat auf seinem letzten Weg? „Da muss man durch!“ Ja – das stimmt! Das will man ja auch, denn man möchte seinem Angehörigen beistehen. Aber wie hält man das durch? Aufgrund vieler Erfahrungen hat der Hospizverein Wolfenbüttel e. V. ein vierteiliges Format entwickelt, das Hilfestellungen in vielfältiger Art bieten möchte. Vorstandsmitglied Andrea Georgi-Laumert: „Wir wollen mit Fachleuten gemeinsam auf Spurensuche gehen und vielleicht eine Ahnung von Antworten finden...“

An vier Abenden wird das Thema „Leben im Sterben“ unter verschiedenen Aspekten beleuchtet. Die Vorträge finden jeweils von 18 bis 19.30 Uhr im Roncallihaus, Harztorwall 2 in Wolfenbüttel statt. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen sind nicht erforderlich. Auskünfte gibt es unter Telefon 05331 710670 oder per Mail info@hospizzentrum-wf.de.

- Mittwoch, 7. Mai: „Wer hilft mir, wenn keine HELLUNG mehr möglich ist?“

Unterstützungsmöglichkeiten im Klinikum, zu Hause und durch das HospizZentrum werden vorgestellt. Die Referenten Silvana Maksuti (Palliativmedizinerin), Vivian Thiel (Itd. Pflegefachfrau) und Jacqueline Rusniok (Sozialarbeiterin) berichten aus ihrer Arbeit in der Palliativereinheit des

Städtischen Klinikums Wolfenbüttel, das Palliativteam Eden wird von der Geschäftsführerin Marion Schwind vertreten und für das HospizZentrum Wolfenbüttel referiert der Geschäftsführer Florian Cacalowski.

- Mittwoch, 2. Juli: „Wer hilft mir, wenn alles nicht mehr hilft?“ Es gibt Möglichkeiten zur Verringerung der Angst. Darüber kommen ins Gespräch: die Psychoonkologin Virginia Lemarechal, der Allgemeinmediziner Jan Buchmann und die leitende Fachkraft des Palliativteams Okerland Cornelia Apitz.

- Mittwoch, 3. September: „Was trägt mich und was hält mich, wenn ich nur noch wenige Wochen zu leben habe?“

„... ich war nie der Typ, der jeden Tag Gebete spricht, doch das ändert sich, wenn Du merkst, wie kurz das Leben ist...“ (Rapper Bushido). Letzter Halt – Gott? Stimmt das? Die beiden Seelsorger Volkmar Schmuck und Matthias Eggers berichten über Erfahrungen am Krankenbett.

- Mittwoch, 5. November: „Soziale Bedürfnisse bleiben bei Betroffenen und Zugehörigen auch bei schwerer Erkrankung bestehen.“

Beate Röver, Koordinatorin des Hospizvereins, und Petra Scholz-Marxen, Sozialarbeiterin aus dem „Hospiz im Gutspark“, geben Einblicke in die ambulanten Unterstützungsmöglichkeiten und den stationären Aufenthalt im Hospiz.

Schaufenster Wolfenbüttel, 20.04.2025